

Kontroverse Diskussion – grosses Medienecho

Escholzmatt-Marbach: Gemeindeversammlung vom Freitagabend mit 216 Stimmberechtigten

Die Gemeindeversammlung von Escholzmatt-Marbach vom Freitagabend war mit über 220 Anwesenden so gut besucht wie noch nie seit der Fusion. Der Grund: Ein Einbürgerungsgesuch und die Gegenpropaganda, die schweizweit für Aufruhr sorgte.

Text und Bild Silvan Zemp

Nicht zuletzt wegen des Besuches der Klasse 1C mit Klassenlehrer Franz Müller von der Oberstufe Escholzmatt war der Pfarrsaal in Escholzmatt so gut gefüllt, dass sogar zusätzliche Stühle nötig wurden, um die über 220 Anwesenden unterzubringen. «Nächstes Mal machen wir die Gemeindeversammlung wieder in Marbach. Dort ist mehr Platz», sagte Gemeindepräsident Fritz Lötscher. Für den grossen Besucheraufmarsch verantwortlich waren nicht die üblichen Traktanden einer Budget-Gemeindeversammlung (siehe Kontext-Kasten), sondern ein Flyer der SVP-Ortspartei zu drei Einbürgerungsgesuchen, welcher an alle Haushalte in der Gemeinde verschickt wurde.

Grosses Medienecho

Einen grossen Medienrummel losgetreten hatte letzte Woche ein Bericht in der Luzerner Zeitung sowie in diversen News-Portalen. Alleine ein Bericht des Online-Portals «20 Minuten» wurde im sozialen Netzwerk Facebook über Tausend Mal geteilt. SVP-Ortsparteipräsident Fritz Gerber rechtfertigte sich an der Versammlung für den Versand des Flyers. Die Einbürgerungskommission hätte die Einwohner unzureichend über die Einbürgerungen informiert. Daher sei diese Klarstellung nötig gewesen. Um alle Einwohner zu erreichen, sei dies das einzige passende Mittel gewesen.

Der SVP-Flyer enthielt zusätzliche, teils sehr persönliche Informationen zu den anstehenden Einbürgerungsgesuchen. Während die Einbürgerungskommission sämtliche Anträge zur Annahme empfahl, warb die SVP dagegen. Das Gesuch der Kenianerin Jane Lauber, so die Empfehlung, sei abzulehnen. Sie empfangen häufig Männerbesuch, trinke viel Alkohol und habe oft mit der Polizei zu tun, heisst es im Flyer. Die Einbürgerungskommission habe diese Informationen bewusst zurückgehalten. Jane Lauber zog ihr Gesuch aufgrund des grossen öffentlichen Drucks zurück.

Im Fall des 15-jährigen Tamilen Sajanan Nallathamby schrieb die SVP, dass dessen Eltern Sozialhilfebezüger und nicht gut integriert seien. Es handle sich um einen Grenzfall, daher solle man ihn trotzdem einbürgern. Auch diese Aussagen riefen heftige Reaktionen hervor. Der Junge sei emotional stark getroffen, berichtete eine anwesende Lehrperson. SVP-Ortsparteipräsident Fritz Gerber konterte, der Bube habe nichts falsch gemacht: «Das haben wir auch so geschrieben.» Zu den Eltern aber sagte er, wer nicht arbeite, sei nicht integriert.

Kontroverse Diskussionen

Gemeindepräsident Fritz Lötscher sagte, er sei wegen des Flyers fast 40 Mal kontaktiert worden. Seiner Meinung nach enthalte der SVP-Flyer zivilrechtlich und strafrechtlich problematisch zu wertende Aussagen. Er appellierte an die Bevölkerung, den Menschen mehr mit Würde gegenüberzutreten und in Zukunft sachlicher zu bleiben. Insbesondere auch, wenn es um solche Personenentscheide gehe.

Viele Bürger verliessen ihrem Unmut direkt an der Gemeindeversammlung Ausdruck. Der Flyer sei hetzend, und nicht tolerierbar, sagte etwa Bruno



Bruno Brand liest ein von mehreren Personen verfasstes Schreiben vor, in dem das Flugblatt der SVP als diffamierend und nicht tolerierbar bezeichnet wird.

Brand, der im Namen von mehreren anwesenden Personen ein Schreiben vorlas. Das Flugblatt sei beleidigend und diffamiere Mitmenschen der Gemeinde, war weiter zu vernehmen. Man hätte auch andere Möglichkeiten gehabt, um die Bevölkerung zu informieren, war ein weiteres Votum. Die Gegenseite liess jedoch nicht lange auf sich warten. Man sei froh, habe die SVP informiert. Der Flyer sei nötig gewesen, da der Bericht der Einbürger-

ungskommission einseitig und klar irreführend gewesen sei.

Einbürgerungen zugestimmt

Die Anwesenden stimmten schliesslich der Einbürgerung von Sajanan Nallathamby zu und auch jener der beiden Deutschen Anja Wolf-Neumann und Matthias Wolf. Eine Abstimmung über die Einbürgerung der Kenianerin Jane Lauber erübrigte sich, da sie ihr Einbürgerungsgesuch



SVP-Ortsparteipräsident rechtfertigt sich für das Flugblatt und sagt, die Einbürgerungskommission hätte die Bevölkerung unzureichend informiert.

wie bereits erwähnt, vor der Gemeindeversammlung zurückgezogen hatte.

Internet-Pranger der JUSO

Die JUSO des Kantons Luzern hat sich in die Debatte ebenfalls eingeschaltet. In einem Eintrag, den JUSO-Präsident Yannick Gauch auf der Parteiseite veröffentlichte, heisst es, die SVP Escholzmatt-Marbach hätte sich strafbar gemacht. Die Jungsozialisten prüften eine Strafanzeige gegen den Orts-

parteipräsidenten. «Was die SVP hier macht, ist Rufschädigung. Die JUSO Luzern erwartet, dass sich Sektionspräsident Fritz Gerber persönlich bei der Frau entschuldigt und öffentlich sein Fehlverhalten zugibt», so Yannick Gauch. Zusätzlich veröffentlichten die Jungsozialisten ein Bild mit Fritz Gerber, welches in den sozialen Netzwerken zahlreich geteilt wurde. Der Aufdruck: «Fritz Gerber – Der Hetzer von Escholzmatt-Marbach.»

kontext

Investitionen von über 10. Mio. Franken stehen an

Die Gemeindeversammlung nahm den von Gemeindeammann Pius Kaufmann erläuterten Finanz- und Aufgabenplan 2017 bis 2021 zur Kenntnis. Die Gemeinde investiert netto laut der Investitionsplanung in den Jahren 2017 bis 2021 rund 10,8 Millionen Franken sowie weitere 3,25 Millionen Franken später. Den grössten Posten bildet dabei die Bildung: 7,5 Millionen Franken werden in den nächsten vier Jahren in allgemeine Umbauten von Schulhäusern sowie die Planung und Sanierung des Mensatrakts beim Schulhaus Windbühlmatte in Escholzmatt investiert. In den Verkehr werden rund 140 000 Franken investiert. Darin eingerechnet ist aber bereits der Entschuldigungsbeitrag für den Radweg Wiggen-Marbach von rund 1,3 Millionen Franken. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt in den Jahren 2017 bis 2021 im Schnitt bei 3981 Franken. Dies ist unter dem kantonalen Grenzwert von 4264 Franken.

In der Laufenden Rechnung 2017 rechnet die Gemeinde mit einem Aufwandüberschuss von rund 26 250 Franken. Somit wird fast ausgeglichen budgetiert. Die Investitions-

rechnung schliesst mit einer Nettoinvestitionszunahme von 2,545 Millionen Franken. Der Steuerfuss bleibt bei 2,20 Einheiten. Dies hiesse die Stimmberechtigten gut.

Für die Sanierung der Kurzenbachstrasse sprachen die Stimmberechtigten einen Sonderkredit von 300 000 Franken. Baubeginn ist im April 2017 vorgesehen.

Jahresprogramm 2017

Auch vom Jahresprogramm 2017 nahmen die Stimmberechtigten Kenntnis. Unter anderem prüft der Gemeinderat ein Parkplatzkonzept, um den Langzeitparkierenden auf den Gratis-Parkplätzen in der Gemeinde Herr zu werden. Weiter wird geprüft, ob ein Pendlerbus ins Industriegebiet eingeführt werden soll.

Nachdem Sozialvorsteher Daniel Portmann das Projekt zur Umwandlung des Gemeindeverbands regionales Wohn- und Pflegezentrum Schöpfheim in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft erläutert hatte, wurde dies mit einer Gegenstimme angenommen. Damit ist der Weg nun frei – im Entlebuch haben sämtliche Gemeinden Ja gesagt.



Die geehrten Sportler (von links): Fränzi Scherer, Stefan Portmann und Laura Heldner. [Bilder Silvan Zemp]

Wechsel in Kommissionen

Die Controllingkommission musste zwei Rücktritte bekanntgeben. Anton Portmann und Ruedi Gerber (beide seit 2013) gaben ihren Rücktritt bekannt. Die Nachfolger und die bisherigen weiteren Mitglieder wurden

einstimmig gewählt. Als Nachfolger amten neu Petra Henz-Kaufmann sowie Armin Krügel.

Auch in der Einbürgerungskommission wurde ein Wechsel beschlossen. So gaben Anton Lauber und Snezana Nasupovic ihren Rücktritt bekannt. In die Einbürgerungskommission nachgerückt sind Dragica Schacher-Delic und Andi Häfliger. Die zwei Neumitglieder sowie die bisherigen wurden ebenfalls einstimmig gewählt. Im Urnenbüro wurden fünf Rücktritte ersetzt.

Sportliche Erfolge geehrt

Traditionellerweise werden an der letzten Gemeindeversammlung im Jahr jeweils erfolgreiche Vereine und Personen geehrt. Fränzi Scherer wurde für ihren ersten Kranz am eidgenössischen Frauenschwimmen 2016 geehrt, Laura Heldner für ihre Teilnahme und ihren steinigen Weg zur Taekwondo-Weltmeisterschaft in Peru. Und Stefan Portmann für seine zahlreichen Podestplätze und Top-10-Klassifizierungen als Grasskirennfahrer sowie für den Schweizermeistertitel 2016. Beim anschliessenden Apéro konnte darauf angestossen werden. [Silvan Zemp]



Grossaufmarsch und viele gespannte Gesichter an der Gemeindeversammlung von Escholzmatt-Marbach.